

aber: ein Lenausches Gedicht, Vegasche Logarithmen. Die andere Art übertriebener Gewissenhaftigkeit hat die Unsitte gezeitigt, nicht von einer Graf, sondern Gräflisch Salmschen Brauerei, nicht von einer Fürst, sondern Fürstlich Rohanschen Jägerei zu reden, als ob jene von einer fürstlichen, diese von einer gräflichen unterschieden werden sollte. Daß auch der Titel ins Eigenschaftswort kommt, ist nämlich nur nötig, wenn dieses statt eines landesherrlichen Titels mitamt dem durch von angefügten Orts- oder Landesnamen eintreten soll: Herzoglich Anhaltischer Oberförster, Königlich Preußische Regierung.

§ 11. **Von Präpositionen und Adverbien abgeleitete Adjektiva auf -ig und -lich.** Von Präpositionen als ursprünglichen Adverbien können so gut wie von Adverbien und adverbialen Wendungen mit Hilfe der Endung -ig Eigenschaftswörter gebildet werden, z. B. vorig, übrig, jenseitig, nach-, seitherig; zeit- und, weniger gut, mittlerweile, meine zwischenweilige Tätigkeit (G. Keller) und ganz neu: nach beinaheiger Verödung (E. Bertam 1919), dermalig, vor-, nachmalig, seinerzeitig, derzeitig¹⁾, sogar mit beibehaltenem Bildungs-s: all(en)-, desfallsig und als Satzaussage Th. Birt (1916): er war häufiger aushäusig als früher; hirnrissig; Zola ist der erste, dem zwischenmenschliche Gebilde vollste Gefühlswerte gewannen; in dem zwischenmenschlichen Elementarverhältnis der Auseinandersetzung der Geschlechter und G. R.: zwischenweilige Verwaltung. Freilich sind solche Gebilde nicht einfache Ableitungen, sondern sogenannte Zusammenbildungen, d. h. die Umstandsangabe zwischen den Menschen hat in dem älteren menschlich den Kern gefunden, um den sich die Adjektivierung der Wendung kristallisieren konnte. Doch gleichviel ob Ableitung, ob Zusammenbildung: unstatthaft sind solche Bildungen von nachgestellten, ihren Kasus vor sich habenden Präpositionen, also Unbildungen wie zweifelsohnig, deshalbig, eidesstattliche Versicherung; trotz seines allenfallsigen Gedankengehaltes (B. v. Münchhausen 1928). Nur aus der Notwendigkeit hervorgegangen, adverbiale Bestimmungen gelegentlich in adjektivische Fügung bringen zu können, dürfen solche Gebilde vor allem nicht wieder an Stelle der zugrunde liegenden Adverbien oder Adverbialien verwendet werden. Es ist ganz falsch, wenn man sagt: Mittlerweile beobachte man, die Lähmung traf ihn linksseitig, Anlegung von Leitungen linksseitig vom Goldenen Horn; wie man es vorjährig gemacht haben würde (S. v. Zobelitz 1920), der bunte Rock, in den du als Plöner Kadett erstmalig hineinschlüpfest (ders. 1927); man muß den Geltungsbereich, wie obig, auf die historische Erfassung Shakespeares einschränken (Rostkämmerer in einer Breslauer Diss. von 1913). Auch für: er ist nur zeitweilig Vorsteher, stünde zur Verfügung: einstweilen, vorübergehend, zur Zeit. Außerdem vermeidet man die nur einer Notlage entstammenden Ableitungen überhaupt, wo man ein besseres Wort dafür hat. Für demnächstige Neuauflage sagt man besser baldige, balderscheinende, und für immerfortiges Händeln lieber fortwährendes, ununterbrochenes. Ganz überflüssig sind die

¹⁾ Eine falsche Sparsamkeit läßt jetzt häufig das allein die Beziehung auf die Gegenwart enthaltende der weg: Vortrag, gehalten von dem zeitigen Rektor N. Dies nachzuahmen empfiehlt sich gleich wenig wie die Auslassung von darauf vor beziehlich, die aus den Anzeigen herrührt, oder der Gebrauch von einstig statt dereinstig (= zukünftig) und von gleich statt sogleich, (so)eben.

in Österreich beliebten vorwärtig statt vorder und besonders rückwärtig statt hinter (rückwärtige Fläche statt Kehrseite, rückwärtige Kolonnen statt hintere Kolonnen), sowie das schon in Alldeutschland weiblich gebrauchte beiderseitig. Da gibt es beiderseitige Häuser und Eltern, selbst Darstellungen und Ansichten, wobei man an Darstellungen und Ansichten von zwei Gesichtspunkten zu denken versucht ist, während dies bei der Anwendung des in allen Fällen richtigen Genetivs von beide ausgeschlossen wäre: H. Hoffmann mußte statt die Häuser unser beiderseitigen Eltern sagen unser beider Elternhäuser und M. Obeling statt ihre (des Cäsar und Tacitus) beiderseitigen Darstellungen einfach beider Darstellungen. Federer schrieb (1924) gar: Das Dokument wurde beidseitig unterzeichnet.

§ 12. **Bedeutung der Adjektiva auf -bar-, -ch- und -lich.** Die Eigenschaftswörter auf **-bar** bezeichnen immer, daß die im Stamm ausgebrückte Tätigkeit mit etwas ausgeführt werden kann, haben also passivischen Sinn und sind daher nur von transitivischen Verben üblich: eine drehbare Scheibe, ein gangbarer Weg. Oskar Schmitz durfte also nicht von einem *unversinkbaren* Riesendampfer Halbgott (= Titanic) fabulieren und H. Leip nicht schreiben: Meine Stimme entglitt mir unrufbar. Die Bildungen auf **-ig** bezeichnen im allgemeinen, daß etwas mit dem durch den Stamm angegebenen Begriffe als einer Eigenschaft behaftet ist, ihn hat, umfaßt, als Merkmal an sich trägt (verdächtig, spitzig, rührig). Magister Lauffhard schrieb 1795, noch heut empfehlenswert: Menschenrechte zu retten kann dir nicht heiliger, Verräterei zu verabscheuen dir nicht *pfllichtiger* sein als mir; und Gundolf (1916) bildet: Sinnbild der schöpferisch selbstigen Freiheit und: Verzicht auf alle Selbstigkeit die mit dem System von Pflichten gegen das Ganze sich nicht verträgt, und treffend ist die allerneueste Bildung griffiger Stoff. Dagegen gibt **-lich**, seiner Verwandtschaft mit dem bekannten Adjektiv gleich (aus *ge-liche*) gemäß, die übereinstimmende oder ähnliche Art verschiedener Gegenstände an oder auch schlechthin die Art und Weise des Seins und Tuns; so ist das reichliche Mahl fast dem reichen gleich, die rötliche Farbe dagegen der roten nur ähnlich und eine buchstäbliche Wiedergabe eine Wiedergabe derart, daß dadurch selbst dem Buchstaben Genüge getan wird. Diese Verschiedenheit der Bedeutung beider Endungen droht jetzt an den Eigenschaftswörtern, die Zeitbestimmungen enthalten, vermischt zu werden. Diese wurden früher sprachrichtig durchaus auf **ig** gebildet, wenn es zu bezeichnen galt, daß etwas eine Zeit über dauert, diese Zeit innehat, einnimmt (der einstündige Besuch); ebenso durchgehend ward **lich** verwendet, wenn die Wiederkehr des gleichen Vorgangs innerhalb gleicher Fristen bezeichnet werden sollte. So verschrieben die Ärzte früher zwei-, dreistündlich zu nehmende Heilmittel, und man sprach nur von einer viertel- oder halbjährlichen¹⁾ Zinszahlung. Man darf also nicht von ein-, zweistündlichem Aufenthalte reden, den ein Absenbruch verschuldet habe, sondern nur von ein-, zweistündigem. Ein Geschäftsreisender besucht seine Kunden wöchentlich, monatlich, viertel- und halbjährlich, d. h. jeden Monat usw. einmal; aber wer drei Tage oder Wochen oder Monate auf einer Reise ist, der macht eine dreitägige, -wöchige, -monatige Reise. Wie leicht sich freilich anderseits die Grenzen verschieben, zeigt

¹⁾ Über jährlich in Zusammensetzung mit Zahlen vgl. mehr in § 201.